



A b e n d =

Z e i t u n g.

99.

Montag, am 25. April 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler (Th. Hell).

### Zeitschriften = Musterung.

XIV.

Herr von Kurländer bespricht in der

Zeitung für die elegante Welt Nr. 63 flg. die Gastspiele der Schröder-Devrient in Wien eben so ausführlich als gründlich; aber auch über Leipziger Zustände beginnt ein längerer und willkommener Artikel. Wohin uns Ernst Willkomm's Geisterfühler, oder Geschichte einer unsterblichen Fliege, jedoch führen will, können wir aus dem vorliegenden Anfange der sonderbaren Mittheilung noch nicht sehen, und müssen unser Urtheil bis an's Ende versparen.

Ein gleiches müssen wir auch hinsichtlich der Novelle von Bernstein, Sohn oder Bruder in Nr. 53 flg.

des Gesellschafters

thun, können aber nicht unterlassen, auf das Büchlein der schlesischen Chronikensagen aufmerksam zu machen, das L. A. Schweizer und H. und R. Marggraf herausgeben wollen und aus welchem ein köstliches Probestück des erstern, Vom gottlosen Schneider von Glogau, hier mitgetheilt wird. Kräftig und wahrhaft „komisch“ wie wenige. Die beiden literarischen Blätter Nr. 13 u. 14 sind reich an gediegenen Beurtheilungen.

Wer es nicht so genau nimmt, daß der im

Komet Nr. 49 flg.

mitgetheilte Aufsatz: Drei Tage Gefangenschaft im Hauptquartier des spanischen Prätendenten,

bereits in der achtbaren Zeitschrift „schweizerischer Merkur“ stand, welche Quelle auch angeführt worden, wird sich dadurch sehr angezogen und unterhalten finden. Die Correspondenz aus Dresden ist mit Ruhe und Einfachheit geschrieben.

In der

Mitternachtszeitung Nr. 53

ist — ohnstreitig von Laube — eine geistreiche und anerkennende Zusammenstellung unter der Ueberschrift: Unser Drama, gegeben, worin die Verdienste der Verfasserin von Lüge und Wahrheit, der Dheim u. s. w. neben denen von Blum und Bauernfeld ehrenvoll anerkannt werden; doch halten wir es für etwas anmaßend, ohne weiteres Eigennamen zu nennen, wo nirgends dazu Veranlassung gegeben, noch Erlaubniß erteilt wurde. Ungemein anziehend ist auch Nr. 56 f. die Mittheilung von Barnhagen über Göthe's natürliche Tochter und Mad. Guachet. Da sie von diesem Ehrenmanne kommt, müssen wir ihr vollen Glauben beimessen. Auch hier stoßen wir auf eine Novelle von A. Bernstein, die Gattin, welche noch phantastischer und wunderlicher beginnt, als die im Gesellschafters. Jedenfalls gefällt uns aber doch seine Prosa besser als seine Verse Nr. 58, die leider wieder dem Zeitgeschmacke huldigend lauten:

Ihr fragt, wo meine Seele ist?

Ich weiß es selber kaum;

Ich sah der Vögel Reihen zieh'n,

Weit durch des Himmels Raum.